

# Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,  
monatlich 10 Sgr.  
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr.  
monatlich 12½ Sgr.  
für Preußen vierte j. 1 Thlr. 5 Sgr.

Nr. 435.

Morgenblatt. Donnerstag, den 17. September

1868.

Geneigte Bestellungen auf die „Stettiner Zeitung“ für das 4. Quartal 1868 wolle man auswärts bei der nächsten Postanstalt möglichst frühzeitig machen. Der Pränumerationspreis beträgt bei allen Postanstalten in Preußen und Deutschland 1 Thlr. 5 Sgr.; in den bekannten hiesigen Expeditionen vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr.

## Deutschland.

Berlin, 16. September. Die „Post“ bringt unter der Überschrift „Flaggenschutz“ folgenden Artikel: Der Fall des Bremer Schiffes „Lesmona“, welcher neulich durch die Zeitungen lief, ist nicht der erste, in welchem das feige Verhalten deutscher Seeleute chinesischen Piraten-Dschunken gegenüber dem Patrioten Schamröthe auf die Wangen getrieben hat. Alle Jahre durchschnittlich einmal, kann man rechnen, wiederholt sich in den überberufenen südchinesischen Gewässern dieses empörende Schauspiel. Begeistezte Tiburtier überholen ein Schiff, geben ihm ein Paar scharfe Schüsse, werfen Stiltpöpse auf das Deck, entern dann, und die Mannschaft, wosfern sie ganz oder größtentheils aus Deutschen besteht, steigt in die Masten oder verrammelt sich in der Kajütte, um den Überfall wie einen Sturm des Himmels vorbelästigen zu lassen, denkt aber nicht an Widerstand, sie mag so zahlreich und so gut bewaffnet sein wie sie will.

Läßt sich denn aber in einem so vielbefahrenen, so reiche Ladungen tragenden Meer die Seerauber durch vereinte Anstrengungen aller beteiligten Mächte nicht ausrotten? Nicht leicht wird Jemand dreist oder pessimistisch genug sein, hierauf mit Nein zu antworten. Hätten die großen europäischen Kabinete, Dank dem unruhigen Threize eines oder zweier unter ihnen, nicht soviel mit ihrer eigenen gegenseitigen Beobachtung und Bedräzung zu thun, es wäre ohne Zweifel längst das geeignete Abkommen unter ihnen getroffen worden, um soviel flachgehende Kriegsdampfer nach China zu schicken, als zur Vertilgung jener frechen Seeplage nur irgend erforderlich sind. So wie die Dinge leider stehen, werden wir darauf wohl noch eine Weile warten müssen. Es wird schon viel sein, wenn wir nur endlich vernehmen, daß auch der norddeutsche Bund, dessen Handelsflotte in jenen Gewässern nächst der englischen die erste Nolle spielt, sich an der gelegentlichen Jagd auf die Seerauber überhaupt regelmäßig betheiligen will.

Als die Nachrichten von Piraten-Ueberfällen an der chinesischen Küste zuerst sich häuften, wurde den deutschen Ahabern der Rath ertheilt, ihre Schiffe gehörig mit Waffen auszurüsten. Das war denn auch nicht tauben Ohren gepredigt. Aber was nicht es? Der Fall der „Lesmona“ ist da, um diese Frage zu beantworten. Ihre Mannschaft hatte Zündnadelgewehre in hinreichender Zahl zur Hand, weigerte sich aber hartnäckig davon Gebrauch zu machen, wurde von den triumphirenden Tiburtiern in die Kajütte gesperrt, und kam, da das Schiff zugleich angebohrt wurde, nur wie durch ein Wunder mit dem Leben davon. Die scheintbar falsche Berechnung, welche hiernach in ihrem Bericht auf Widerstand lag, wird auch Ihresgleichen in späteren ähnlichen Fällen keinen Augenblick abhalten, dieselbe Alternative zu wählen. Sie ziehen die Chancen feiger Ergebung den Chancen des hoffnungsvollsten Kampfes vor, weil es nunmal in ihrem Blute liegt, fremder Gewaltthat nicht sowohl die Stirn zu bieten, als sich zu unterwerfen.

Im Niederdeutschen sind überhaupt die positiven Mannestungen fächer entwickelt als die aktiven. Im Erdulen von Entbehrungen und Not sind unsere Seeleute Helden — wo es hingegen mutigen Angriff gilt, oft nicht viel mehr als alte Weiber. Die Anlage, welche im Stamme liegt, hat die lange Ohnmacht Deutschlands auf den höchsten Punkt ausgebildet. Da bisher keinerlei Macht hinter dem deutschen Seemann stand, weder physisch-materielle noch moralische, so gewöhnte er sich seinen Weg durch die Welt zu machen, indem er sich schmiegte, duldet und unterkroch. Als Individuum noch so selbstbewußt, bloßen Individuum gegenüber, empfand er, mutlos und unmännlich, sobald seine nationalen Gemeinschaft ins Spiel kam. Haben es doch die deutschen Kaufleute in der Fremde, die Hansestädte als Staaten nicht anders gemacht! Auch sie mussten bisher wohl oder übel mehr durch kluge Nachgiebigkeit als durch troitzige Kraft ihr Ziel zu erreichen suchen, wo Konflikte drohten, und ein Hamburger Kaufmann Namens Widmann, der mitunter die Feder ergreift, hat diese Art nothgedrungenen Lebensweise in ein förmliches nationales System gebracht und aus demselben die Ueberflüssigkeit aller Kriegsschiffe für uns abgeleitet.

Eine so tiefgewurzelte Disposition der Gemüther verschwindet natürlich nicht in dem Moment, wo ihr politisches Korrelat, die maritime Ohnmacht der Nation, bessern Zuständen Platz macht. Die einheitliche norddeutsche Flagge ist von unseren Seeleuten allenfalls freudig aufgehisst worden, allein daß sie ihnen andere Pflichten der Vertheidigung auferlegt als die alten Particularflaggen, haben die Wenigsten unter ihnen bis jetzt verstanden. Sie fragen nach wie vor, wenn man ihnen zumuthet, sich rückstößlos ihrer Haut zu wehren, so oft ein Seerauberschiff sie überfällt: „wer gibt uns unsere gefundenen Knochen wieder?“ Sid wollen damit andeuten, daß im Falle einer Verstümmelung sie selbst, im Falle des völligen Untergangs ihre Hinterbleibenden unversorgt sein würden, während widerstandslose Ergebung doch immer noch die Möglichkeit offen lasse, daß sie heil und gesund davon kämen. Natürlich würden sie, wenn ein entzesselter männlicher Sinn, wie die Engländer und Amerikaner sie befiehlt, schwerlich so rechnen; sie würden einfach dreinschlagen und die Folgen Gott anheimstellen. Allein da es nun einmal in ihrem Blute steht, so zu überlegen, werden bloße Strafpredigten sie kaum kuriren. Man muß vielmehr gelegentlich feststellen, daß wer in der Vertheidigung der Nationalflagge getötet oder verwundet wird, für sich oder seine Erben Anspruch auf öffentliche Versorgung hat; dann fehlt ihrer Freiheit wenigstens der beschönigende Vorwand, und das Beispiel einzelner mutigen Seelen, das jetzt umsonst gegeben wird, kann seine volle Kraft entfalten. Dem Bunde aber würde eine solche Verpflichtung kein Opfer auferlegen, das er nicht gern und freiwillig bringen sollte, um seine Flagge vor der Entwürdigung durch unabgewehrte Piraten-Angriffe zu schützen.

Der Verein zur Wahrung kaufmännischer Interessen, der bekanntlich im Jahre 1858 in Folge der neu erlassenen Konkurs-Ordnung entstanden ist, hat jetzt nach zehn Jahren, sein Statut erweitert und reorganisiert. In dem verlorenen ersten Dezennium hat der Verein eine umfassende und erfolgrüche Tätigkeit entwickelt, nun aber ist die Neugestaltung geboten und sagt der Vorstand des Vereins bei der jetzt geschehenen Veröffentlichung des neuen Statuts Folgendes: „Die politische Umgestaltung Deutschlands, die veränderte Stellung, die in Folge dessen Berlin, als der Centralpunkt des norddeutschen Bundes, als der Sitz des gesammelten Zollparlaments, als derjenige Ort gewonnen, in welchem alle wirtschaftlichen Fäden der Nation zusammenlaufen, ließ innerhalb des Vereins für kaufmännische Interessen den Missstand fühlbar hervortreten, daß es der hiesigen Kaufmannschaft an einer den Bedürfnissen der veränderten Lage entsprechenden Vereinigung, an den Organen fehle, durch welche sie ihre Wünsche geltend zu machen vermöchte, und gemeinschaftliche Bestrebungen mit Aussicht auf Erfolg verfolgen könnte. Das Altesten-Kollegium der hiesigen Kaufmannschaft, dessen unigenmäßige und in seinem Wirkungskreise erfolgreich Thätigkeit verdankbar anzuerkennen haben, ist doch, vermöge seiner ganzen Organisation, vermöge seiner offiziellen Stellung wenig geeignet, den vorstehend angebundenen Ansprüchen zu genügen. Diese Erwägungen reisten innerhalb des für einen einzelnen bestimmten Zweck so erfolgreich thätigen Vereines den Entschluß zu einer entsprechenden Erweiterung seiner Aufgaben, und das Resultat der dieserhalb geslogenen Berathungen ist das neue Statut.“ Es heißt weiter: „Selbst denjenigen, welche Zweifel an der Lösung der idealen Seite unserer Aufgabe hegen, bieten wir durch Errichtung eines Bureaus zu gemeinsamem Handeln bei Konkursen, durch die Bildung einer Vertrauens-Kommission und eines Auskunfts-Bureaus, bei denen die Mitglieder in schwierigen oder streitigen Fällen sich Rath und über die Bonität ihrer Geschäftssverbindung Auskunft erholen können, wünschenswerthe und praktische Institutionen, deren Nutzen von keiner Seite bezweifelt werden dürfte.“ Das Vereins-Bureau befindet sich Breitestraße 9.

Aus Oberschlesien, 11. September. Wie der „Bresl. Ztg.“ geschrieben wird, beabsichtigt Herr Vorstig sein neu erbautes Eisenwalzwerk zu Borsigwerk, Kreis Beuthen, in Kürze in Betrieb zu setzen, zu welchem Zweck noch im Laufe dieses Monats aus seinen Anlagen Moabit-Berlin an 90 Arbeiterfamilien, ca. 400 Seelen, übersiedeln sollen. — Diese Arbeiterzahl dürfte zur Belegung der ganzen Eisenhütte wohl kaum ausreichen, weshalb Arbeiter auch aus unserem Kreise werden engagiert werden müssen. Herr B. hat bisher das auf seinen Anlagen in Oberschlesien erzeugte resp. gewonnene Rohmaterial — Steinöhlen und Rohseifen zur weiteren Verarbeitung nach Berlin begonnen, nunmehr soll es Vorhaben sein, das Rohmaterial am Ort zu Gewinnung in Maschinentheile u. c. umzuwandeln und letztere in fast fertiger Form den eigenen Maschinenbauanstalten zu Berlin zuzuwenden. Welche kolossalen Dimensionen die Anlagen des Herrn B. in unserem Kreise bereits umfassen, kann man aus nachstehender Aufzählung der verschiedenen Bauleichheiten entnehmen. Es ist 1852—63 etabliert worden eine Kohlegrube mit einer gegenwärtigen Belegschaft von gewiß 800 Mann, und gebaut ein großes Gebäude zu Bureauzwecken und Direktoralwohnung. — Ferner gebaut von 1863 bis 1868 zwei Hochöfen, gegenwärtig seit ca. 3 Jahren im Betriebe; ein großes Puddlings- und Eisenwalzwerk in zwei getrennten Gebäuden, fast ganz von Eisen konstruit und à an 500 Fuß lang und 200 Fuß weit; eine Gas- und Badeanstalt, vier Beamtenhäuser zu à 6 resp. 4 Familien, 41 Arbeiterwohnhäuser zu 10 resp. 16 Wohnungen, ein Schlaflaus mit Luftheizung für ledige Arbeiter, ein Gasthaus mit Saal, Eiskeller, Dampfbäckerei, Fleischerei, Räumen für einen Konsumverein, großartigen Parkanlagen, Kolonaden und Regelbahnen u. c. Ferner: eine Dampfmaschinenziegelei, welche täglich 25 Mille Lehmziegel produziert; hierzu treten noch die Erwerbungen einer Kohlegrube bei Zabrze, vieler Nutzstalbesitz am Orte selbst und der Besitz sehr umfangreicher Eisenzölle bei Beuthen, Königshütte, Tarnowitz u. c.

Köln, 15. September. Der General-Lieutenant v. Kamele, Inspektor der dritten Ingenieur-Inspektion, weilt gegenwärtig hier, um die Festungswerke und die hier anwesenden Mannschaften des westphälischen Pionier-Bataillons zu inspizieren. — Die zum Manöver der 14. Division nach der Gegend von Cleve detachirt gewesenen Pioniere sind vorgestern wieder hierher zurückgekommen. Die zur großen Übung im Festungskriege nach Koblenz abgerückten Pionier-Kompagnien werden erst am 28. d. M. hier eintreffen.

## Ausland.

Salzburg, 13. September. Prinz Wilhelm Solms, Halbbruder des Königs Georg von Hannover, ist vorgestern hier gestorben. Der König und die Königin von Hannover sind in Folge dieses Sterbefalles dort angelommen.

Innsbruck, 8. September. Es ist ein öffentliches Geheimnis, daß das von den erbittertesten Gegnern unseres neuen Schulgesetzes durch die klerikale Landtags-Majorität gewählte Comité für „Schulaufsicht“ und „Realschulen“ die Verhandlungen darüber bis zum Schlusse der gegenwärtigen Landtagssession hinauszögern will, weil auf die Beschlüsse, die es im Schilde führt, die Auflösung d's Landtages erfolgen dürfte. Der zweite Absatz des §. 2 des Gesetzes vom 25. Mai d. J. über die Unabhängigkeit des Unterrichtes vom Einflusse der Kirche, sowie die im §. 6 des desselben Reichsgesetzes ausgesprochene Zulassung aller in geistlicher Weise befähigten Staatsbürger zu den Lehrämtern liegen ihnen schwer auf dem Herzen. Als Corollar verlangt man auch die Vermehrung der katholischen Geistlichen im Landeschulrathe. Der Herr Statthalter scheint gleichwohl entschlossen, den Verschleppungsränten eines Giovanelli und Genossen fest entgegen zu treten.

Linz, 12. September. Heute Mittags wurde in Danner's Druckerei die ganze Auslage eines Hirtenbriefes des Bischofs Rudiger, der morgen in allen Kirchen verlesen werden sollte, auf Antrag der Staatspolizei mit Beschlag belegt und der Letternsatz amtlich versiegelt.

Italien. Die „Gazetta Popolare“ von Cagliari veröffentlicht

licht den Brief, in welchem Garibaldi seinen Wählern von Ozieri seinen Entschluß kund giebt, das Mandat als Deputirter niederzulegen. Der Brief lautet:

Meine Wähler! Ich habe dem Kammer-Präsidenten meine Entlassung als Deputirter von Ozieri-Gallura eingesandt. Mein Weggrund ist, daß ich Euch nicht mehr nutzlich sein kann. Physische Hindernisse, so wie die Ueberzeugung, nichts für eine großmuthige und verlässliche Bevölkerung, wie die Eure, erlangen zu können, haben mich vom Parlamente entfernt gehalten, und ich habe den Schmerz, Euch in Euren großen Bedürfnissen und Trübsalen nicht haben beistehen zu können. Ich bin nichts desto weniger stolz darauf, Euch anzugehören, und wenn sich mir eine Gelegenheit böte, meinem Adoptiv-Orte einen Dienst zu erweisen, so würde ich gern bereit sein, mein Leben für Euch hinzugeben. Mit Liebe und Umbarkeit der Eure.

Caprera, 25. August 38. G. Garibaldi.

Die „Riforma“ hat vom Consaloniere von Ozieri die Antwort erhalten, welche die Municipalität im Namen aller Wähler an Garibaldi gerichtet hat, um ihn zu bitten, von dem Entschluß, sein Mandat als Abgeordneter niederzulegen, abzustehen.

Rom, 10. September. Se. Heiligkeit der Papst äußerte wenige Tage vor dem Abbruch des Feldlagers den Wunsch, die Truppen noch einmal zu besuchen, wurde aber von seinem Arzte davon abgebracht. In der That legt er den steilen, größtentheils mit Geröll bedekten Gebirgspfad über Ioca di Papa nur mit Mühe und auf die Generäle Kanzler und Zuppi gestützt zurück. Damit ist aber auch die Herzstolleggiatur in Castelgandolfo aufgegeben. Der Papst äußerte in diesen letzten Tagen öfter, er habe sich während des Sommers in Rom, die ersten Jahren seines Pontifikats ausgenommen, nie so wohl gefühlt, als in diesem. — Wer die zur Vertheidigung des kleinen Kirchenstaates verfügbaren Mittel in Hand hat, glaubt nach den in den Manövern gemachten Erfahrungen, daß die Truppen völlig tüchtig und ausreichend sind, die innere Ruhe zu erhalten.

London, 12. September. Die Königin lange gestern Abend in Windsor an. Hier wird sie sich jedoch nur kurze Rast gestatten, um einer Geheimrathssitzung zur Abwicklung nothwendiger Routinegeschäfte zu präsidieren. Auf nächsten Montag ist bereits ihre Abreise nach den schottischen Hochländern angesetzt, und es scheint, als wenn sie in Balmoral alle ihre Kinder um sich zu vereinen gedenke. Auch das Kronprinliche Paar von Preußen wird sich dort dem Familientreffe anschließen. Daß die Königin Victoria nicht lange an einem Platze Ruhe hat, sondern sich mehr oder weniger immer auf Reisen befindet, hat nichts auffallendes für John Bull, dessen Begriffen von „Respektabilität“ diese Rastlosigkeit vielmehr vollständig entspricht. Der respectable Engländer bis zu 5000 Pf. St. Jahresrevenuen nimmt beiwehr sich das ganze Jahr hindurch an der Reise zwischen seinem Landsitz und seinem Staatspalais, zwischen Marine-Residenz und hunting-box (Jagdschloß), zwischen den kontinentalen Kurhäusern und den Konversationshallen seines Westendclubs, und die kleinen Leute, deren Respektabilität sich nach geringeren Ziffern bemüht, machen es den großen nach Kräften nach. Auffallend erscheint es nur den Kämpfegern, daß die „little Queen with a strong will of her own“, wie John Bull mit familiarem Stolze von ihr sagt, auch diesmal wieder durch Frankreich gereist ist, ohne den bei ihrer neulichen Durchreise vergessenen und von der französischen Presse empfindlich vermissten „Gegenbesuch“ zu machen.

Am 22. vorigen Monats ging das Schiff „Tara“, von Liverpool nach Quebec bestimmt, noch in der selben Nacht zu Grunde, in welcher es den erzogenen Hafen verlassen hatte. Nur der Kapitän reitete sich an den Strand. Die Mannschaft, zweifelhaft zwanzig an der Zahl, kam in den Wellen um. Eine nachträgliche Untersuchung hat ergeben, daß die Mannschaft nur sechs „nüchterne“ Köpfe unter sich zählte und diese Zahl zu gering gewesen, um im Sturm das Schiff und seine Segel in ausreichendem Maße zu bedienen, obwohl das Schiff sich noch im Tau eines Schleppdampfers befand. Dieses riß und das Unglück geschah. Einer der „Sachverständigen“ versicherte vor Gericht, daß auf Liverpooler Schiffen die Mannschaften am Tage der Abfahrt sich immer in halbberauschem Zustande befinden. Der gerettete Kapitän der „Tara“ bestätigte dies. Der Loofie, welcher dem Schiffe das erste Geleit gegeben, urtheilte sehr milde über solche Schwächen: „Die Mannschaft der „Tara“ mochte etwas getrunken haben, aber das war kaum der Rede wert, sie war viel nüchterner als Andere, die in See gehen.“ Die Jury hörte mit Seelenruhe die Schilderung der traurigen Scenen an Bord der „Tara“ und einzige sich zu dem christlichen Verdikt „Niemand zu tadeln“, mit dem charakteristischen Zusatz, „daß es wünschenswerth sein dürfte, wenn in Zukunft ein auslaufendes Schiff noch eine Fluth abwartet, ehe es in die hohe See gehe, damit die Mannschaft, wenn betrunken, noch Zeit hätte, wieder nüchtern zu werden.“

Europa ist bekanntlich gerade jetzt in England nichts weniger als populär. Die Panis, welche durch seine Fortschritte in Turkestan in Indien erregt worden ist, bleibt nicht ohne Einfluß auf das Mutterland. Wenn auch das Verlangen der indischen Armee, dem heranrückenden Feinde halbwegs entgegengeführt und in Afghanistan in Schlachtführung gestellt zu werden, kein sehr stürmisches Echo hier weckt, so wird die Ausbreitung der russischen Herrschaft über Mittelasien doch keineswegs ohne Besorgniß betrachtet. Der Emir von Bokhara hat seine Niederlage nicht lange zu überleben vermocht und sein 17jähriger Nachfolger ist wohl nur ein Kind des Russlands. Die Ueberzeugung, das über kurz oder lang in Afghanistan eine Stellung genommen und um den Besitz Indiens gekämpft werden muß, wird auch von hiesigen Staatsmännern gehetzt. Unter diesen Umständen sind die neuesten Nachrichten aus Indien ominös. Ihnen zufolge haben im Nordosten Grenzverheerungen stattgefunden und mehrere unter englischer Herrschaft stehende Dörfer haben mit den barbärischen Eindringlingen gemeinschaftliche Sache gemacht. Wenn also eine passende Gelegenheit gesucht wurde, um die nordöstlichen Grenzen Indiens zu überschreiten und „Position zu nehmen“, so kommt sie wie gerufen. Der Aufruhr ist allerdings verdächtig; da aber bereits Truppen in Bewegung gesetzt sind, um ihn zu unterdrücken, so scheint er nicht ohne

Folgen bleiben zu sollen. Es sollte uns nicht Wunder nehmen, wenn Russland in Asten alle Hände voll zu thun erhält und sich bald nicht in der Verfassung befinden wird, ein wertvoller Bundesgenosse in europäischen Konflikten zu sein.

**Kopenhagen.** 13. September. Das erste durch das dänisch-englische Kabel von Kopenhagen nach London am 11. September entstandene Telegramm war ein Glückwunsch des Königs von Dänemark an die Königin zu deren Heimkehr.

**Warschau,** 10. September. Am 28. v. Mts. wurde in einem Pfarrdorfe unweit Leszycy ein Mann verhaftet, welcher mit einem österreichischen Passe, der auf einen Kammerjäger Namens Albert Hartmann lautete, versehen war. Der Verhaftete hielt sich bereits mehrere Wochen in verschiedenen Bezirken auf und hatte die Aufmerksamkeit der Behörden dadurch auf sich gelenkt, daß er sich meist bei Geistlichen zu schaffen machte und viel des Nachts reiste. Bei seiner Festnahme fand man noch zwei Pässe bei ihm, einen französischen und einen italienischen, auf verschiedene Namen ausgestellt und beide Pässe mit dem Eingangsvisa, jeder mit dem einer anderen Grenzämter, versehen. Aus Papieren, die man weiter bei ihm gefunden und die in italienischer oder lateinischer Sprache geschrieben, will man abnehmen, daß der Mann ein Agent der römischen Kurie sei und im Interesse des Papstes hier sondire und wirken sollte. Bekanntlich ist den katholischen Geistlichen jeder direkte Verkehr mit Rom und dessen Agenten streng verboten, und dürfte, wenn sich die Annahme, daß der Verhaftete ein päpstlicher Agent sei, bestätigt, für die Geistlichen, die mit ihm unleugbar verkehrt, Unangenehmes zu erwarten sein. Bei mehreren derselben sollen bereits Haussuchungen und Beschlagnahme von Papieren erfolgt sein.

**Bukarest.** Der Redakteur des in Bukarest erscheinenden bulgarischen Wochenblattes „Narodnost“ (Nationalität) ist, weil er am 25. August einen von den „bulgarischen Insurgenten im Balkan“ erlassenen Aufruf zu den Waffen abgedruckt hat, verhaftet und vor Gericht gezogen worden. An der Donau ist nichts vorgefallen; kein einziger Bulgar, der in Rumänien mit Waffen versehen worden wäre, hat den Strom überschritten. Die Gerüchte, die von neuen Putschern sprechen, sind absichtlich ausgestreut.

**Belgrad,** 12. September. Der Erfürst Alexander Karageorgiewitsch wurde zur Konfrontation mit den hiesigen Angeklagten nach Semlin gebracht; die Schlusshandlung gegen ihn und seine Mitshuldigen steht demnächst bevor; die hiesigen Angeklagten werden ebenfalls demnächst abgeurtheilt werden. Die „Srbste Novine“ schreiben, daß dann der Belagerungszustand aufgehoben werden wird.

### Pommern.

**Stettin,** 17. September. Wie wir hören, wird beabsichtigt, die Passage zwischen dem Personen- und Central-Güterbahnhofe über die Biadutte und eisernen Tunnel bis spätestens Ende v. Mts. fertig herzustellen und sollen alsdann die Güterzüge nicht mehr die alte Eisenbahnbrücke, sondern die neue Verbindung passieren. Die Personenzüge nach Stargard, resp. Kreuz, werden dagegen bis auf Weiteres noch die alte Tour fahren.

— Die Berlin-Stettiner Bahntelegraphen übernehmen von jetzt ab ebenfalls die Beförderung von Privatdepeschen nach Maßgabe des Eisenbahn-Telegraphenreglements und der Telegraphenordnung.

— Am 3. Oktober, Vormittags 11 Uhr, wird in Gollnow die erste Generalversammlung des Pestalozzi-Vereins der Provinz Pommern abgehalten werden. Nach der Rechnungslegung und destitutiven Konstitution des Vereins wird der beim Vorstande gestellte Antrag auf Errichtung einer Emeriten- und Pensionskasse zur Debatte kommen. Der Zweck dieses Vereins soll sein, emeritirten und pensionirten Lehrern der Provinz Pommern einen Zufluchtsort zu dem ihnen geziemäßig zustehenden Ruhegehalte zu gewähren. Das von tüchtigen Mathematikern aufgestellte Statut sieht für den Beginn der Wirksamkeit des Vereins eine Zahl von mindestens 300 Theilnehmern voraus. Die Beiträge sind auf Grund der Mortalitätsliste der 17 englischen Versicherungsgesellschaften festgesetzt. Als Pensionseinheit wird die Summe von 10 Thlr. aufgestellt. Die zu erwerbende Pension ist immer ein Vielfaches dieser Einheit, so daß das Minimum derselben 10 Thlr., das Maximum 100 Thlr. beträgt.

— Der hier eingelieferte Premier-Lieutenant Helm wird wegen Desertion und Unterschlagung zur kriegsgerichtlichen Untersuchung gezogen werden.

— Bei dem bereits im gestrigen Abendblatte erwähnten Feuer in Schürendorf sind leider drei Menschen durch Brandwunden sehr schwer verletzt worden.

— Gestern Abend traf das Musikkorps des Königs-Regiments von den Manövern per Bahn wieder hier hin.

— Bei dem Sturmwind in der Nacht vom 8. zum 9. März d. J. sind eine Menge Floßhölzer, die hier im Dunzigstrom lagerten, losgerissen und in den Dammischen See getrieben. Die Nachforschungen über den Verbleib waren in erster Zeit fruchtlos, jedoch gelang es später zu ermitteln, daß viele dieser Hölzer bei Bergland angetrieben, dort von einzelnen Bewohnern in Besitz genommen und verheimlicht wurden. Die polizeilichen Recherchen ergaben, daß der Zimmergeselle Joachim Friedrich Rehlaß, der Fischer Friedrich Dummann und der Fischer Carl Hauff sich mehrere dieser Hölzer angeeignet und verheimlicht hatten. Diese drei Personen standen hiernach gestern unter Anklage der Unterschlagung. Sie räumten ein, daß sie die Hölzer beim Fischen aufgefunden und sich für berechtigt gehalten hätten, dieselben für sich zu verbrauchen. Indessen wurden sie durch das gegen sie ergangene Erkenntnis eines Andern belehrt, indem sie der Unterschlagung für schuldig erachtet und Rehlaß zu 4 Monaten, die beiden Anderen zu je 3 Monaten Gefängnis und je 1 Jahr Verlust der Ehrenrechte verurtheilt wurden.

**Falkenburg,** 14. September. Gegenwärtig sind hier Techniker mit der Markierung der Eisenbahnlinie Wangerin-König beschäftigt, und es sind dadurch die schon so oft gehegten, immer aber wieder zerstörten Hoffnungen auf Bahnverbindung, wodurch das industrielle Leben unseres Orts allein gehoben werden könnte, aufs Neue belebt.

### Die Auffäße des Herrn Ed. Tieffen über Kanalisation.

Herr Ed. Tieffen, der bekannte National-Oekonom unserer Stadt, hat in der „N. St. Z.“ einige Auffäße über die „Kanalisation“ geschrieben, in denen er diese Anlage lebhaft vertheidigt. Die Auffäße sind mit Geist geschrieben und reich an Wissen, welche aber meist nur Personen, weniger die Sache betreffen und daher auch für die Sache selbst ohne Bedeutung sein dürfen. Wir haben dieselben auch bisher nicht berührt. In seinem letzten Schreiben aber geht er nun auch auf die Sache ein und gibt als bedeutendsten Grund für die Kanalanlage die Verbesserung unseres Trinkwassers an. „In der That“, sagt er, „ist

nach der Auffassung des Briesschreibers (Tieffen) die Verbesserung unseres eigenen Trinkwassers die allerwichtigste der von der Kanalisation zu erwartenden wohlthätigen Wirkungen.“

Der Herr Verfasser vertheidigt also die Kanalanlage nicht vom national-ökonomischen Standpunkte aus, auf dem er zu Hause ist, über diesen verliert er kein Wort, sondern vom physikalischen und sanitätspolizeilichen Standpunkte aus, von dem er, wie er selbst vorher gesagt hat, wenig versteht. Die Gründe sind deshalb auch wenig zutreffend. Herr Tieffen behauptet, das Stettiner Brunnenwasser sei durch unsere Senkgruben und Rinnsteine verdorbt. Bekanntlich ist das Stettiner Wasser das Trefflichste, was man in großen Städten finden kann; die Verderbnis muß also bis jetzt so arg nicht sein.

Immerhin aber ist der jetzige Zustand, darin stimmen wir mit dem Herrn Verfasser überein, ein den Anforderungen der Zeit nicht entsprechendes. Die Senkgruben sind größtentheils undicht, die Rinnsteine voll Fugen und Unraths, die Straßen, namentlich an den Haltestellen der Droschen, abscheulich unreinig. Diese Unreinigkeiten kann abgeholt werden und muß abgeholt werden; aber ist denn die Kanal-Anlage dafür die einzige und beste Hilfe? Gewiß nicht. Es gibt deren bessere und billigere, wie wir später nachweisen werden.

Der Verfasser scheut sich überdies nicht, den ganzen Unrat, welcher jetzt wenigstens alle vier Wochen aus den Senkgruben entfernt wird, ohne Weiteres in die Oder zu leiten und diese zu einem Rothstrom über und unterhalb der Stadt umzugestalten, der nach einigen Jahren das 100fache des Unraths enthalten muß, der jetzt die Senkgruben füllt. Woher erhalten denn nun aber die Brunnen der Stadt mehr ihr Wasser, von den Senkgruben und von den Rinnsteinen, oder von der Oder, von den Steindämmen oder von den Wasserströmen? Der Herr Verfasser kann sich darüber ganz beruhigen, so lange die Oderschiffe nicht die Rinnsteine befahren, weil die Oder zu sehr verstopft ist, so lange wird auch die Oder mehr Wasser für die Brunnen liefern, als die Rinnsteine, und wird die Reinhaltung der Oder die wichtigste Sorge für jede Kommission sein müssen, welcher die Gesundheitspflege der Unterstadt obliegt.

Aber mehr als das, der Verfasser weist, daß die Wasserleitung ihr Wasser aus der Oder schöpft, in welche er selbst den ganzen Unrat der Stadt abläuft, will, ohne ihn je zu entfernen. Glaubt er nun, das verunreinigte Oderwasser werde durch ein Wunder Gottes in klares, gesundes umgewandelt werden, oder die Filter des Herrn Stadtbaurathes von wenigen Fuß Höhe werden mehr leisten, als die natürlichen Filter der Erde bei unsern Brunnen? Hier ist dem geehrten Herrn Verfasser offenbar ein arger Fehler unterlaufen. Hätte er sich bei einem Physischen oder auch nur bei einem schlichten praktischen Manne über die Sache befragt, so hätte ihm dergleichen nicht passieren können.

### Vermischtes.

**Stettin.** Des jüdischen Feiertags halber bleibt das Stadttheater heut geschlossen, und zwar aus Rücksicht auf die überwiegende Anzahl von Theatermitgliedern, die dem jüdischen Glauben angehören. — (Sollten diese Künstler sehr strenggläubig sein, so stehen uns im Laufe der Saison noch oft verschlossene Theaterthüren in Aussicht.)

**Berlin.** In Folge des Streites zwischen dem Theater-Direktor Deichmann und dem Redakteur Held haben fast sämtliche Redaktionen ihre genannten Redaktions-Freibüros Herrn Deichmann remittirt.

— In Berlin thun wahrhaftig Gesindeherbergen Noth, dies beweist wiederum ein Fall, der zu unserer Kenntnis gekommen ist. Ein patrouillirender Beamter der Sittenpolizei hörte am Sonnabend Abend, als er in seinem Hause in der Kochstraße die Treppe nach seiner Wohnung ersteigen wollte, nahe der Hofthüre ein befremdendes Geräusch und war nicht wenig erstaunt, als er hier näher tretend ein Dienstmädchen antraf, die einen Marktcorb mit Vitualien vor sich auf der Erde stehen hatte und jede Dute (Kaffee, Zucker u.) um einen Theil ihres Inhalts bereabte. Auf Befragen gestand sie ein, sie stehle diese Materialien, um sie einer Frau zu bringen, bei welcher sie, als sie nach Berlin gekommen, Aufnahme gefunden. Die Frau wurde ermittelt und es ergab sich, daß dies eine bekannte Persönlichkeit ist, deren Bekanntschaft freunden, hier ankommenden und dientssuchenden weiblichen Personen fast immer verderbenbringend wird.

**Wahrbrunn.** Graf Schaffgotsch hat in Folge seiner Heirath mit der Schauspielerin Barz seine Güter in Schlesien an seinen jüngeren Bruder abtreten müssen, wozu er durch eine Testamentsklausel seines verstorbenen Vaters gezwungen war. Das junge Paar hat sich vorläufig nach Düsseldorf begeben.

**Peine,** 8. September. Der Handel mit Menschenhaaren florirt nicht allein in England, sondern auch seit einiger Zeit im hiesigen Amte, und manche schöne Haarschleife ist bereits denselben zum Opfer gefallen. Das Haupthaar ist ja eine besondere Zierde der Frauen und nicht leicht läßt ein junges Mädchen sich dieses Schmuckes berauben; aber wenn erst einige vollständige Locken gefallen und eine geschickte Unterhändlerin den Haarhändler im Dorfe begleitet und den Leuten zuredet, so finden sich schließlich immer mehrere, welche ihren schönen Haarschmuck verschächer, damit späterhin eine englische Lady sich damit zu schämen möge. So gar alte Mütterchen zollen ihren Tribut und sind nicht wenig stolz darauf, daß ihr graues Haar am liebsten genommen wird. Daß das Geschäft kein so geringes ist, können wir daraus entnehmen, daß in einigen Dörfern sogar für 70—80 Thlr. Haare verkauft sein sollen.

**Paris,** 13. Sept. Der Pariser „Figaro“ schreibt: Aus Macon laufen höchst betrübende Nachrichten über das Befinden des armen Lamartine ein, Nachrichten, welche die vielen Verehrer des Dichters vor noch etwas Schlimmerem als dessen Tode zittern machen. Es scheint nämlich, daß der Geist des berühmten Mannes rascher abnimmt, als sein Körper, und daß er kündlich zu werden anfängt. Besonders erschreckt die Aerzte die außerordentliche Geprägtheit des früher so zarten und mäsigten Dichters. Der Inhalt der Schlüsseln verschwindet förmlich vor seinem Heißhunger. Auch zeigt er sich immer verdrossener und unfähiger zur geistigen Arbeit. Man fürchtet ernstlich ein Verlöschen des Lichts vor dem Verlöschen des Lebens in dem rüstigen Körper.

### Neueste Nachrichten.

**Neuburg,** 15. September. Um 6½ Uhr fuhr der König, vom Donner der Kanonen begrüßt, über die südliche Eiderbrücke auf den interimsfürstlichen Bahnhof und wurde von einer großen Menschenmenge mit entzückendem Hochrufen empfangen. Der Stadtpräsident und der Kommandant begrüßten den König, die Schützengilde bildete die Ehrenwache. Der König begab sich in ein mit den Landesfarben dekorirtes Zelt, wo ihm die Beamten vorgestellt wurden. Er sprach für den freundlichen Empfang seinen Dank aus und fuhr unter jubelndem Zuruf um 6 Uhr 50 Minuten ab. Die angrenzenden Straßen und der Kirchturm waren glänzend illuminiert.

**Flensburg,** 15. September. Der König kam um 8½ Uhr

abends hier an und wurde von einer zahlreichen Volksmenge mit Enthusiasmus begrüßt. Dem König wurde von dem Gesang- und Arbeiterverein ein Fackelzug gebracht.

**Flensburg.** 16. September. Der König wohnte heute dem Exerzire der 16. Division bei und begab sich alsdann nach dem Marienholz zum Festzelt der hiesigen Schützengilde. Nachdem er hier zwei glückliche Schüsse gethan, begab sich derselbe nach Glückburg; das Diner wird der König in der Harmonie einnehmen und am Abend in der Soiree auf Tivoli erscheinen.

**Kiel,** 15. September. Der König hat vor seiner Abreise nach Flensburg dem Bürgermeister seinen Dank für den hier gefundenen freundlichen Empfang ausgesprochen und einen baldigen neuen Besuch der Stadt in Aussicht gestellt. Der Kapitän zur See Held ist zum Kontre-Admiral ernannt worden; die betreffende Mittheilung wurde ihm während der Tafel gemacht.

**Gotha,** 16. September. Das Schwurgericht verurteilte gestern Nacht den Rechtsanwalt Theodor Streit aus Coburg wegen grober Untreue zu 4 Jahren Zuchthaus.

**Paris,** 16. September. Guizot hat in der „Revue de deux mondes“ einen Artikel veröffentlicht, in welchem er sagt, daß er an die friedliche Gesinnung des Kaisers glaube; er tadeln jedoch die Unentschlossenheit derselben und befürwortet eine ehrliche Armee reduktion als die einzige Maßregel, welche bei den gegenwärtigen Zuständen Europa's von Wirkung und Bedeutung sein würde.

**London,** 16. September. Die Königin ist heute Morgen 2 Uhr in Balmoral angekommen. — Disraeli hat alle Einladungen zu politischen Meetings und Demonstrationen abgelehnt.

**Belgrad,** 15. September. Das Journal „Vidovdan“ meldet, daß drei vereinigte bulgarische Infanteriehaupts zwischen Philippopol und Popasch von türkischen Truppen erreicht wurden, jedoch sich durch dieselben nach dem Balkan durchschlugen. Bei einem Kampfe um ein türkisches Blockhaus sollen allein 200 Türken gefallen sein.

**Konstantinopel,** 15. September. Die hier verwesenden Söhne des Vicekönigs von Egypten begeben sich heute Abend nach Wien. — Der Gesundheitszustand Juad Paschas hat sich gebessert.

**Newyork,** 3. September. Die demokratische Konvention von Massachusetts hat John Quincy Adams als Gouverneur des Staates nominiert. — Zu Hampton (Virginia) hat ein Tumult zwischen Weißen und Negern stattgefunden. Die Truppen schritten ein und gaben Feuer. — Der Picnic, welchen die Jenifer in Montreal zu veranstalten beabsichtigten, ist verboten worden. — Es wird gemeldet, daß die Aufstände in Merito unterdrückt seien.

**Newyork,** 15. September. Nach einem Berichte aus Lima vom 27. August sind bei dem furchtbaren Erdbeben Lima, Callao, Valparaiso unversehrt geblieben, Arequipa und Iquique durch dasselbe zerstört.

### Schiffssberichte.

**Swinemünde,** 16. September. Angelommene Schiffe: Gustav Schauer von Grangemouth, Elida, Ariane von Haugeund, Avino, Ohlsen v. n. Stavanger, Orpheus (SD), Heydemann von Petersburg, Aelhans (SD), Gott von Bergen.

**Telegraphische Depeschen der Stettiner Zeitung.**  
**Breslau,** 16. September. Spiritus loco 19½. Roggen pr. Herbst 51½, per Oktober-November 50%. Rübbel pr. Herbst 9½, pr. Frühjahr 9½.

**Köln,** 16. September. Weizen fest, loco 7—7½ R., November 6 R. 6 Igr., März 6 R. 7 Igr., Mai 6 R. 8 Igr. Roggen unverändert, loco 6—6½ R., November 5 R. 9 Igr., März 5 R. 8 Igr., Mai 5 R. 8 Igr. Rübbel fest, loco 10½ R., Oktober 10½ R., Mai 11½ R. Rübbel loco 12½ R.

**Hamburg,** 16. September. Weizen Termine steigend. Roggen fest, Rübbel loco 20%, pr. Oktober 20%, pr. April-Mai 21%, fest. Petroleum flau, loco und pr. Oktober 12%.

**Wien,** 16. September. Lombarden 181, 60. Napoleons 9, 27. Mehl fest, pr. Oktober 203, souff geschäftlos.

**Paris,** 16. September. Rübbel per September 81, 75, per Oktober 82, 75. Mehl fest, per September 71, 75, per November-Dezember 63. Spiritus 71.

**Paris,** 16. September. 3% Rente 69, 05. Lombarden —.

**London,** 16. September. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Gutes Herbstwetter. Weizen fest, aber fest. Gerste und Hafer fest. Mehlabzug schleppt.

**Petersburg,** 15. September. Gelb Lichtalg loco 49. Roggen pr. September 8½. Hafer pr. September 5 R. Hanslloc 40 R. Hanslloc 3 R. 65 R.

**Newyork,** 15. September. Wechsel auf London 109. Gold-Agio 44. 1882er Bonds 113%. Petroleum raff. 29. Mehl 8 D. 50 c.

### Börsen-Berichte.

**Berlin,** 16. September. Weizen loco blieb ohne Aenderung im Werthe, und Lieferung wurde gar nicht gehandelt. — Roggen zur Stelle gering wenig um. Im Lieferungsgeschäft war es dagegen ziemlich belebt, und bei festler Stimmung sind Preise auch nicht ganz unwesentlich in der Besserung fortgeschritten. — Gel. 4000 Cr.

Disponibler Hafer wurde etwas besser bezahlt und auf Lieferung wurde unter anziehenden Preisen ziemlich rege gehandelt. Gel. 6000 Cr. — Rübbel hat sich bei kleinem Geschäft nicht wesentlich im Werthe geändert. Gel. 200 Cr. — Spiritus, in Folge mannscher Realisationen hiesiger Plakatspulanen überwiegend angeboten, hat nicht unerheblich im Werthe nachgegeben müssen, schloß dann aber wieder etwas erholt und fest. Gel. 2000 Cr.

Weizen loco 72—84 R. pr. 2100 Psd. nach Qualität, gelb. poln. 74 R., gelb schief. 75 R., fein weiß poln. 78½ R. pr. 2100 Psd. bez., September u. Septbr.-Oktbr.-Novbr.-Dezbr. 66½ R. R. Br., Octbr.-Novbr.-Dezbr. 65½ R. R. Br.

Roggen loco 55, 58 R. pr. 2000 Psd. bez., pr. September u. September-Oktober 55½ R., 1¼, 1½ R. R. bez., Oktober-November 54½ R., 55½ R., 1¾ R. R. bez., November-Dezember 53½ R., 1½, 1¾ R. R. bez.

Gerste, große und kleine, 46—54 R. pr. 1750 Psd.

Eisenbahn-Actionen.	Prioritäts-Obligationen.	Prioritäts-Obligationen.	Preussische Fonds.	Fremde Fonds.	Bank- und Industrie-Papiere.
Dividende pro 1867. 81.	Aachen-Düsseldorf	4 83 B	Magdeburg-Wittenb.	3 68 G	Badische Anleihe 1866 4 94% B
Nachen-Maastricht 0 4 80 1/2 b3	II. Em. 4 83 B	do. 4 94 1/4 G	Saats-Anleihe 1859 5 103 1/4 b3	Badische Präm.-Anl. 4 100 b3	
Atona-Kiel 5 4 113 1/2 b3	III. Em. 4 90 b3	Niederschl.-Märk. I. 4 86 1/2 G	Saatsanleihe div. 4 95% b3	Handels-Ges. 8 4 119 1/4 B	
Amsterdam-Rotterd. 5 1/2 4 100 1/2 b3	Aachen-Maastricht 4 75 1/2 B	do. II. Em. 4 84 1/4 G	Staats-Schuldscheine 3 82 1/4 b3	Immobil.-Ges. 4 72 G	
Bergisch-Märkische 7 1/2 4 130 1/2 b3	do. II. Em. 5 79 G	do. couv. I. II. 4 86 1/4 G	Staats-Präm.-Anl. 3 118 1/4 B	Omnibus — 5 —	
Berlin-Anhalt 13 1/2 4 190 b3	Bergisch-Märkische I. 4 93 G	do. III. 4 83 1/4 G	Kurfürstliche Loose 5 54 1/2 b3	Braunschweig 6 3/4 4 106 1/2 B	
Berlin-Görlitz St. 4 71 1/2 b3	do. II. 4 94 G	do. IV. 4 94 G	Desauer Präm.-Anl. 3 95 1/4 B	Bremen 5 1/4 4 110 B	
do. Stamm-Prior. 5 92 b3	do. III. 3 77 1/2 B	Niederschl. Zweigb. C. 5 98 1/2 G	Hamb. Pr.-Anl. 1866 3 45 1/4 B	Coburg, Credit- 4 4 73 1/4 B	
Berlin-Hamburg 9 1/2 4 167 b3	Lit. B. 3 77 1/2 B	Oberpfälzische A. 4 86 G	Berliner Stadt-Obl. 5 102 1/2 b3	Danzig 5 1/2 4 107 B	
Berl.-Potsd.-Magd. 16 4 186 1/4 b3	do. IV. 4 91 B	do. B. 3 78 G	4 96 1/4 b3	Darmstadt, Credit- 6 1/2 4 98 1/2 G	
Berlin-Stettin 8 4 129 b3	do. V. 4 89 1/4 G	do. C. 4 84 1/4 b3	3 76 1/4 b3	Bettel- 4 96 G	
Böhm. Westbahn 5 5 67 1/2 b3	do. VI. 4 87 1/2 B	do. D. 4 84 1/4 b3	101 b3	Dessau, Credit- 0 0 2 1/2 B	
Bresl.-Schw.-Freib. 8 4 111 1/2 b3	do. do. II. 4 90 1/2 G	do. E. 3 76 1/4 b3	5 101 b3	Gas- 11 5 160 B	
Brieg-Nieße 5 1/2 4 98 1/2 b3	do. do. III. 4 83 1/2 G	do. F. 4 81 1/2 b3	67 1/2 1/2 G	Landes- 5 1/4 4 89 B	
Cöln-Minden 8 1/2 4 124 1/2 b3	do. do. IV. 4 90 1/2 G	do. G. 4 90 1/2 G	1860er Loos 5 72 b3	Disconto-Commund. 8 4 116 B	
Cöln-Oberb. (Wlh.) 4 4 112 1/2 b3	do. do. V. 4 91 1/2 G	Desterr. - anzößlich 3 250 b3	1864er Loos 5 51 1/2 G	Eisenbahnbetriebs- 12 1/2 5 147 1/2 B	
do. Stamm-Prior. 4 4 108 1/2 b3	do. do. VI. 4 91 1/2 G	nene 3 258 b3	1864er Sch.-A. 5 59 b3	Ges. Credit- — 4 20 B	
do. do. 5 5 108 1/2 b3	do. do. VII. 4 91 1/2 G	do. 4 84 1/4 B	Italienische Anleihe 5 51 1/2 b3	Gera 5 1/4 4 93 1/4 G	
Galiz. Ludwigsb. 9 1/2 5 91 1/2 b3	do. do. VIII. 4 91 1/2 G	o. v. St. gar. 3 80 B	Russ.-engl. Anl. 1862 5 87 1/2 b3	Gotha 5 1/4 4 90 1/2 B	
Lebau-Zittau 1/2 4 50 1/2 B	do. do. IX. 4 91 1/2 G	do. III. Em. 58/60 4 91 b3	Russ. Pr.-Anl. 1864 5 116 b3	Hannover 4 4 81 1/2 B	
Ludwigsdorff-Berh. 9 1/2 4 158 1/2 b3	do. do. X. 4 91 1/2 G	bo. 1862 4 91 b3	1866 5 114 1/2 b3	Öster. Hütten- 5 104 1/2 B	
Magdeburg-Halberst. 13 4 161 b3	do. do. XI. 4 91 1/2 G	do. v. St. gar. 4 98 B	1866 4 111 1/2 B	Hypoth. (D. Süßner) 11 1/2 5 107 1/2 B	
Magdeburg-Leipzig 18 4 218 b3	do. do. XII. 4 91 1/2 G	Rhein-Nahe-Bahn 4 92 1/2 B	Part.-Obl. 500 Gl. 4 97 1/2 G	Erft. Pr. Hypoth.-G. 4 4 —	
do. do. B. 4 92 1/2 b3	do. do. XIII. 4 91 1/2 G	do. 4 84 1/2 G	Königsberg 6 1/4 4 104 B		
Mainz-Ludwigshafen 8 1/2 4 133 b3	do. do. XIV. 4 91 1/2 G	Cöln-Münzen 4 92 1/2 B	Leipzig, Credit- 6 4 104 B		
Meddenburger 2 1/2 4 76 1/2 b3	do. do. XV. 4 91 1/2 G	Moskow-Rjazan 5 87 1/2 B	Lüemburg 7 1/2 4 99 B		
Münster-Hamm 4 4 90 B	do. do. XVI. 4 91 1/2 G	Mülhausen-Kozlow 5 82 1/2 b3	Magdeburg 4 4 94 B		
Niederschl.-Märkische 4 4 88 1/4 B	do. do. XVII. 4 91 1/2 G	Mühort-Cref. K. G. 4 90 B	Meiningen, Credit- 7 4 98 1/4 B		
Niederschl. Zweigb. 3 1/2 4 73 b3	do. do. XVIII. 4 91 1/2 G	do. II. 4 81 G	Minerva Bergw. 0 5 35 B		
Nordbahn, Frb. Wlh. 4 4 77 b3	do. do. XIX. 4 91 1/2 G	do. III. 4 89 G	Molbau, Credit- 5 4 19 1/2 B		
Oberschl. Lit. A. n. C. 13 1/2 4 179 1/2 b3	do. do. XX. 4 91 1/2 G	do. neue 4 90 1/2 G	Norddeutsche 7 1/2 4 124 B		
do. Lit. B. 13 1/2 4 163 b3	do. do. XXI. 4 91 1/2 G	do. 4 90 1/2 G	Oesterreich, Credit- 7 1/2 5 90 1/2 B		
Destr.-Franz Staatsb. 8 1/2 5 147 1/2 b3	do. do. XXII. 4 91 1/2 G	Stargard-Posen 4 90 B	— 5 129 B		
Oppeln-Tarnowitz 5 5 80 b3	do. do. XXIII. 4 91 1/2 G	do. II. 4 91 1/2 G	Posen 5/4 4 100 G		
Rheinische 7 1/2 4 116 b3	do. do. XXIV. 4 91 1/2 G	Posensche 4 88 1/2 b3	Prag 2 Mon. 21 143 1/2 b3		
do. Stamm-Prior. 7 1/2 4 —	do. do. XXV. 4 91 1/2 G	do. III. 4 91 1/2 G	Paris 2 Mon. 21 142 1/2 b3		
Rhein-Nahe-Bahn 0 4 28 1/2 b3	do. do. XXVI. 4 91 1/2 G	do. neue 4 90 1/2 G	Hamburg 2 Mon. 21 150 1/2 b3		
Russische Eisenbahn 5 5 83 1/2 b3	do. do. XXVII. 4 91 1/2 G	do. 4 90 1/2 G	London 3 Mon. 2 6 24 1/2 B		
Stargard-Posen 4 1/2 4 94 G	do. do. XXVIII. 4 91 1/2 G	Stargard-Posen 4 90 1/2 G	Paris 2 Mon. 21 81 1/2 B		
Schlesische Bahnen 6 1/2 5 107 1/2 b3	do. do. XXIX. 4 91 1/2 G	do. III. 4 91 1/2 G	Wien Oester. W. 8 L. 4 88 1/2 b3		
Chirringer 8 1/2 4 136 b3	do. do. XXX. 4 91 1/2 G	do. neue 4 90 1/2 G	Wien 5/4 4 158 1/2 B		
Warschau-Wien 8 1/2 5 58 b3	do. do. XXXI. 4 91 1/2 G	Westphälisch-Rhein. 4 90 1/2 b3	Angsburg 2 Mon. 4 56 26 G		
do. 4 94 1/2 G	do. do. XXXII. 4 91 1/2 G	do. do. 4 91 1/2 G	Ritterhafstl. Priv. 4 1/2 4 87 1/2 B		
	do. do. XXXIII. 4 91 1/2 G	do. IV. 4 96 1/2 G	Leipzig 8 Tage 4 99 1/2 G		
		do. do. XXXIV. 4 91 1/2 G	do. 2 Mon. 4 99 1/2 G	Frankfurt a. M. 2 M. 3 56 28 G	
		do. do. XXXV. 4 91 1/2 G	do. 3 Mon. 6 1/2 4 114 1/2 B	Petersburg 3 Wochen 6 1/2 4 116 1/2 B	
		do. do. XXXVI. 4 91 1/2 G	do. 3 Mon. 6 1/2 4 114 1/2 B	Thüringen 4 4 73 B	
		do. do. XXXVII. 4 91 1/2 G	do. 83 b3	Berein-B. (Cemb.) 8/4 4 111 1/2 B	
		do. do. XXXVIII. 4 91 1/2 G	do. 83 b3	Weimar 4 1/2 4 89 B	
		do. do. XXXIX. 4 91 1/2 G	do. 83 b3	Gew.-Bl. (Schäffer) 7 4 100 B	
		do. do. XXXX. 4 91 1/2 G	do. 83 b3		

Bei der Reaktion gingen ein für die Abgebrannten in Podejuch: In einer kleinen Gesellschaft gesammelt 1 Rth 19 Jhr.

### Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräulein Lucie Ewald mit Herrn Wilhelm Blaßle (Stettin). — Fräulein Clara Wunsch mit dem Kaufmann Herrn Hermann Biedermann (Schweidnitz-Stettin). — Fräulein Elisabeth Blümchen mit Herrn Emil Horn (Soldin—Stargard i. Pomm.). — Fräulein Marie Schmidt mit Herrn E. G. Neinke (Straßburg). — Fräulein Auguste Wesserl Schmidt mit dem Kaufmann Herrn Jul. Fischer (Bangerow—Bärwalde i. Pomm.). Geboren: Ein Sohn: Herr Julius Kubitz (Pawlow). — Herrn H. Lübb (Straßburg). — Herrn G. Päpke (Greifswald). — Eine Tochter: Herrn Sasse (Stargard). — Herrn C. A. von Harder (Ratow auf Rügen). — Herrn G. von Voltenstern (Frankenthal). Gestorben: Kaufmann Hermann Hofer (Stettin). — Herr C. F. Wolff (Stettin). — Tochter Martha des Herrn W. Kornmesser (Stettin). — Tochter Louise des Herrn Schönher (Stettin). — Tochter Meta des Herrn C. Holz (Reinichenhagen).

### Kirchliche Nachrichten.

Heute Donnerstag, Nachmittag 4 Uhr, Einweihung der Kapelle auf den neu errichteten Begräbnisplatz durch den Herrn General-Superintendent Dr. Jaspius.

In der St. Lucas-Kirche:  
Donnerstag, den 17. d. M., Abends 8 Uhr: Bibelstunde. Herr Prediger Friedländer.

### Bekanntmachung. Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Die Zahlung der am 1. Oktober d. J. fälligen Zinsen auf unsere Prioritäts-Obligationen II. und III. Emission gegen Einföllung der Coupons Nr. 3 Serie II. und Nr. 19 Serie I., und auf unsere Prioritäts-Obligationen VI. Emission gegen Einföllung des Coupons Nr. 2 Serie I. erfolgt

hier bei unserer Haupt-Kasse vom 1. Oktober cr. ab Vormittags

in Berlin vom 6. bis incl. 8. Oktober cr. in unserem dortigen Empfangsgebäude, Vormittags von 8 bis 12 Uhr.

Den Coupons muss bei der Präsentation eine mit Datum, Namensunterschrift und Wohnungsaufgabe des Präsentanten versehene Nachweisung beigelegt werden, welche die Stückzahl, den Werth der Coupons, die Serie und die Verfallszeit bezeichnende Nummer ergibt.

Stettin, den 2. September 1868.

Directorium  
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.  
Fretzdorf. Zenke. Stein.

In meiner gehobenen Töchterschule,  
Kleine Domstraße 21, werden zu Michaelis Schülerninnen für Klassen aufgenommen. Auch finden junge Mädchens von außerhalb, die die Schule besuchen, bei mir für billige Pension liebvolle und gewissenhafte Pflege.

Stettin, den 14. September.

P. Schelle.

Euthüllung der Zukunft Mönchenstr. 5, Vorderhaus part., Hinterstube links.

### Bekanntmachung.

Auf den Staats-Chausseen im Randower Kreise sollen Pappeln verlaufen und zwar in folgenden Terminen: 24. d. Ms. 8 1/2 Uhr, auf der Berlin-Stettiner Chaussee in Stat. Nr. 19 1/2 — 19 11; 25. d. Ms., Nachmittags 2 1/2 Uhr, auf der Stettin-Pajewalter Chaussee in Stat. Nr. 1, 150 — 188; die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Der Bau-Inspektor  
ges. Thoemer.

### Bekanntmachung.

Zur Beplanzung der Staats-Chausseen im Randower Kreise werden in diesem Herbst ca. 1000 Stück Kirschbäume, 1400 Stück Baumföhre und ca. 600 Stück wilde Bäume erforderlich.

Lieferanten werden aufgefordert, ihre Offeren versteckt zum 26. d. Ms., Vormittags 9 Uhr, im Geschäftszimmer des Unterzeichneten abzugeben, und können daselbst vorher die Bedingungen eingesehen werden.

Stettin, den 6. September 1868.

Der Bau-Inspektor  
ges. Thoemer.

Stettin, den 10. September 1868.

### Vermietung zweier Böden.

Die im ehemaligen Stadtspeicher hinter der Ottschule befindlichen beiden Böden Nr. 1 und Nr. 2, sollen zur Lagerung leichter, nicht feuergefährlicher Waaren, vom 1. Januar 1869 ab, auf 6 Jahre vermietet werden.

Zur Entgegennahme der Gebote steht

Montag, den 21. September d. J.

Vormittags 11 1/2 Uhr,

im ehemaligen Stadtverordneten-Saale, Mönchenstraße Nr. 23, ein Termin an, zu welchem wir Bieter hiermit einladen.

# Bolzblut.

Southdown-Zucht zu  
Artschau bei Danzig.

Durch den persönlichen Zufall der  
Elite Zuchthiere Englands, als von  
Mr. Henry Webb u. Lord  
Sondes, sieben bei mir meine bisherigen Sprung-  
hunde, die im Bromberg mit dem  
ersten Preise gekrönt, zum Verkauf.

Gleichzeitig erlaube mir hinzuzufügen, daß der Verkauf  
von jungen Zuchtböcken im Monat März f. M. bei mir  
stattfindet und ich durch obige glückliche Bergärberung  
meiner Stammherde, für die Folge in der angenehmen  
Lage mich befinden, allen gerechten Anforderungen in dieser  
Zuchtrichtung genügen zu können.

**W. Guth.**

Deutsche, Französische,  
Englische Leihbibliothek,  
Lesezirkel mit Prämien,

Bedingungen und Prospekte gratis.

**Léon Saunier's Buchh.,**

**Paul Saunier,**  
Mönchenstraße 12 am Rossmarkt.

**Grosses Musikalien-Lager,**  
Vollständigste Musikalien-Lehr-  
Anstalt,

Deutsche Leihbibliothek.  
Abonnements billigst.

**Prütz & Mauri.**  
20, gr. Domstrasse 20.

**Fritz Reuter.**

Reise nach Constantinopel über die Familie Man-  
techi Capuleti. Mecklenburg.  
Vorrätig in

**Léon Saunier's Buchhdlg.**

**Paul Saunier,**  
Mönchenstraße 12 am Rossmarkt.

Für Geschlechtsleidende!

Ebenbütteln (auch Elixir) gegen geschwächte Mann-  
barkeit. 2 Thaler. 1/2 Dosis 1 Thaler. Geschlechtskrank-  
heiten, Pollutionen, Bleichsucht, weißen Fluss heißt rasch  
und sicher Dr. N. Lohrengel in Leipzig.

**DACHPAPPE**

Kephärt re. empfiehlt in bekannter Güte  
Die Fabrik von

**L. Haurwitz & Co.,**  
Comtoir: Frauenstraße 11-12.

English  
Biscuits und Kakes.

Cabin, Victoria,  
Captain, Mixed I.,  
Milk, Almond Drops,  
Pic Nic, Orange Drops,  
Ginger Bread, Vanilla,  
Plum Cakes, Tea,  
Alberts, Walnuts,  
Queen, Holl. Dessert-  
Suppen, Kuchen,  
Biscuit-Pulver u. English Orange-  
Marmelade

halten stets in nur frischer Ware und empfohlen  
dieselben

**Gebr. Miethe.**

Melange I 16 Kr., Melange II 14 Kr.,  
bei 5 Pfund-Rüsten 2 Kr. pro Pf. Rabatt exkl. Rüste.

**Bleut-Ruch** à Pf. 9 Kr.

Anträge nach außerhalb werden mit Postsendung  
effektuiert.

**Bolz-Kalender**

für 1869

von Trowitzsch & Sohn mit Stahlstichen und vielen Illustrationen, Preis 10 Sgr., sowie Wand-, eleg. Comtoir-, Miniatur-, Portemonnaie, Landwirtschaftliche, große und kleine Notizkalender sind erschienen und zu haben bei

**Müller & Sohn,**  
Kalenderfactoren, Schuhstraße 1.

Mietbequittungsbücher u. Zinsbequittungsbücher, ebenso wie Mietb.-Kontakte in Briefform sind vorrätig bei

**R. Grassmann,**  
Schuhstraße 17 und Kirchplatz 3.

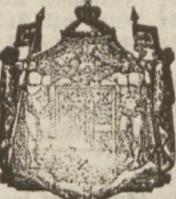
# Prima Peru-Guano

aus dem Depot der Herren J. D. Mutzenbecher Söhne in Hamburg, auf-  
geschlossenen Peru-Guano (ammoniakalisches Superphosphat) von den Herren Ohlendorff & Co. in Hamburg, fein gedämpftes und aufgeschlossenes  
Knochenmehl, Baker-Guano und andere Superphosphate, schwefel-  
saures Ammoniak, Chili Salperter, sowie Kalidünger und Kalisalze  
hält stets auf Lager und versendet unter Garantie in jeder beliebigen Quantität nach allen  
Richtungen hin zu billigsten Preisen

**H. Manasse Jr.,**

Stettin, Völkwerk Nr. 34.

# Petroleum-Lampen von Stobwasser!



en gros  
en detail  
unter  
Garantie.

In Folge ganz bedeutender Abschlüsse bin ich im Stande, dem geehrten

Publikum eine grossartige Auswahl von Petroleum-Lampen

zu bieten und die Preise dafür extra billig zu stellen. — Jede Woche treffen neue  
Sendungen dieses Artikels ein. Ich mache noch besonders darauf aufmerksam,  
daß jede einzelne Petroleum-Lampe der Stempel der rühmlich bekannten Fabrik  
von C. H. Stobwasser & Co. trägt, und ich für die Güte eines jeden bei  
mir gekauften Exemplars vollständig Garantie leiste. Langjährige Erfahrungen be-  
rechnigen mich, gerade dies Fabrikat aufs Augenleuchtigste zu empfehlen. Die passen  
die Dichte, Cylinder, Glöckchen u. halte ich stets vorrätig. Anträge von außerhalb  
werden sofort aus Sorgfältigkeit ausgeführt. Vollständige Preisbücher beider Geschäfte  
versende auf Wunsch gratis und franco.

**A. Toepper,** Hoflieferant

1. Lager Schulzen- u. Königstr.-Ecke. II. Lager Kohlmarkt 12 u. 13.

# Pension

auf dem Lande für anständige Herren und Damen. Abr.

fr. sub W. Pleiburg p. r.

# Liste

der am 15. September 1868 gezogenen Ge-  
winne unter 100 Thlr.

138. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Die Gewinne sind den betreffenden Nummern in () beigefügt. Nummern, denen keine () folgen, haben 45 % gewonnen.

65 116 28 31 333 45 61 62 439 512 69 74 94  
616 707 42 66 806 22 68 903

1009 93 122 27 (50) 36 202 72 (80) 308 44 51

421 77 533 38 (60) 84 654 56 69 735 84 86 87

805 81

2023 32 141 73 77 322 79 531 32 87 608 10

16 85 91 (60) 761 78 867 68 948 85

3003 13 64 134 215 323 421 54 59 589 706

13 30 (50) 46 815 39 915 17

4050 89 176 86 213 59 305 27 91 (80) 509 29

(60) 34 90 628 46 68 76 85 763 858 81 907

45 64

5025 48 51 81 175 231 65 464 80 (50) 574

608 45 703 43 73 897 900 2 (50) 8 78

6011 (60) 28 98 147 79 91 213 68 74 322 30 55

420 84 822 54 78

7010 95 151 239 57 74 91 307 12 435 69 95

562 69 75 735 56 817 916 67 89 96

8018 86 112 27 47 (50) 73 214 33 64 378 79

500 21 53 58 67 608 51 74 (50) 93 738 78 89

95 (50) 800 11 (50) 31 77 901 43 44 62 81

9042 73 94 149 53 69 (50) 226 59 71 85 (50)

334 408 28 39 (80) 54 500 33 38 83 658 70

94 716 43 806 27 48 54 50

10113 21 (60) 47 76 85 224 55 309 39 (50) 42

507 13 67 96 691 720 66 826 61 74 920 34

42 72

1029 (60) 35 48 121 27 83 85 90 215 44 77

380 98 481 (50) 598 636 44 700 32 55 91 92

829 93 945

12020 97 127 99 268 81 303 28 57 423 52 94

516 623 38 45 65 83 89 370 82 88 91 807 51

(50) 915 40 53 96

13005 25 35 56 60 86 88 95 157 81 228 66 345

72 425 99 515 49 651 56 712 60 61 (50) 70

73 818 38 902 41 49 55

14000 79 141 81 329 89 428 55 (50) 86 504

(50) 14 81 606 34 67 89 727 825 944 60 81

15004 43 57 66 67 186 41 66 204 59 99 311 21

26 63 400 14 527 628 47 93 728 815 966

16018 69 75 87 107 (50) 21 67 76 200 13 43 86

386 417 524 81 626 41 76 743 47 (50) 855

921 38

17084 114 (50) 29 200 40 41 61 73 93 (60) 374

17 38 40 49 65 90 708 13 18 88 814 16 27 37

42 925 38 54

18048 55 74 86 246 59 349 70 98 526 74 688

720 55 72 880 974

19073 77 113 28 50 289 (50) 326 68 (60) 470

89 549 56 (50) 668 78 786 98 841 57 81 901

11 60 (50) 76

20064 122 (50) 32 69 83 332 87 486 532 657

61 98 (60) 767 89 814 929 48

21059 61 114 (50) 631 (50) 727 43 51 826 40

(50) 46 934 41 43

22049 158 223 62 88 316 31 (80) 60 69 72 415

47 79 514 (50) 631 (50) 727 43 51 828 40 (50)

46 934 41 43

23096 100 53 213 28 30 33 39 68 93 347 419

28 35 48 534 789 807 22 27 47 (50) 56 81

931 35 37 95 (50)

24054 82 114 23 203 38 46 323 418 500 56

86 610 37 85 702 68 882 89 99 927 33 77

25020 43 (50) 96 113 206 20 21 23 25 (60) 306

23 86 420 501 20 75 682 95 708 71 81 817

40 974

</div